

Oesterreichische
BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

— 1873 —
Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Arzte, Apotheker und Techniker.

WIEN. August 1858. VIII. Jahrgang. **N^o. 8.**

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf dieselbe mit 5 fl. CM (3 Rthlr. 10 Ngr.) ganzjährig, oder mit 2 fl. 30 kr. halbjährig, und zwar für Exemplare, die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos bei der Redaktion (Wieden, Nr. 331 in Wien), ausserdem in der Buchhandlung von C. Gerolds Sohn in Wien, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Inhalt: Ueber einige Cirsien. Von Dr. Schultz. — Zur Gattung Ornithogalum. Von Hillebrandt. — Verzeichniss der in Bohmen vorkommenden Lichenen. Von Veselsky. — Zur Flora Ungarns. Von Victor von Janka. — Correspondenzen. Von B. Hausmann, Hohenacker. — Flora austriaca. — Expedition der Novara. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Literarisches. — Sammlungen. — Mittheilungen. — Inserat.

Ueber einige Cirsien.

Von C. H. Schultz Bipontinus *)

(Sendschreiben an Herrn J. Juratzka, Botaniker in Wien.)

In den Verhandlungen des zool.-botan. Vereins in Wien, Bd. VII. S. 79, haben Sie ein vom Prof. F. Petter in Dalmatien gesammeltes *Cirsium* als *Cirs. siculum* Sprgl. neue Entdeck. III. S. 36 — DC. pr. VI. p. 46 bestimmt. (*Cnicus sculus* Guss. — Bertol. fl. ital. IX. p. 6.)

Sie ziehen zu Ihrer Pflanze *Cirsium palustre* var. *longispina* Visiani fl. Dalmat. II. p. 49 mit den Synonymen: *Carduus crispus* Pett. Bot. Wegw. p. 196 und *Cirsium palustre* A. Sch. fl. jadr. p. 187, welcher angibt ad aquas, aestate. Sie ziehen ferner mit Heldreich die griechische Pflanze den *Carduus Hippolyti* Bory et Chaub. = *Cirsium polyanthos* d'Urv. — DC. pr. VI. 46 hierher.

Mit Ihren Messungen bin ich in der Hauptsache einverstanden. Ein von Frivaldsky (*Cirsium pungens* v. Athos) gesammeltes Exemplar mit sehr verkümmerten Antheren hat nur 5½ Linien lange Blüten, deren Tubus 2½, Limbus 3 Linien lang sind. Länger als 7 Linien fand ich keine Blüten, ja nur bei zwei Exemplaren mit gut entwickelten Antheren aus Constantinopel und Griechenland fand ich die angegebene Länge. Ueberhaupt fand ich in der Regel den

*) Nicht Christian, wie durch Zusammenziehung von C und H, im Verzeichnisse der Mitglieder der Wiener Naturforscherversammlung fälschlich angegeben ist.

Tubus etwas kürzer als den Limbus. Die Staubfäden fand ich nie behaart, sondern immer kahl.

Durch dieses wichtige Merkmal unterscheiden sich unsere Mittelmeersumpfdisteln = *Orthocentrum* Cass. wesentlich von dem mehr nördlichen *Cirsium palustre*. Die Achänen sind eine gute Linie lang, weisslich-grau und der Pappus $3\frac{3}{4}$ —5, gewöhnlich $4\frac{1}{2}$ Linien lang, bei den Pflanzen mit verkümmerten Antheren kürzer, z. B. bei Frivaldsky's Exemplar nur $3\frac{3}{4}$ Linien lang, sonst 4—5. Die Hülle hat einige Ähnlichkeit mit *Carduus pycnocephalus* Lin., und wegen der Flocken am Ursprung des Dorns der Hüllblättchen mit *Centaurea maculata*.

Visiani, aus dessen Hand ich ein Exemplar aus Dalmatien habe, sagt in der Obs. zu unserer Pflanze, seinem *Cirsium palustre*: „Variat foliis subtus lanuginoso - canescentibus et glabriusculis viridibus; squamarum spinula longiore aut brevior. Differt a specie foliorum spinis crassioribus et duplo longioribus; an reapse diversum?“

Wir stimmen also in dem Hauptpunkte überein. Sie haben das *Cirsium palustre* aus Dalmatien für *Cirsium siculum* Sprengel und aller Schriftsteller bestimmt, und zwar mit Recht und mit Unrecht. Mit Unrecht, weil es nicht das *Cirsium siculum* Sprengels ist. Mit Recht, weil es von allen andern Botanikern dafür gehalten wird.

Als Besitzer sämmtlicher Cassiniaceen des Herbars von Curt. Sprengel bin ich verpflichtet, darüber mein Urtheil abzugeben. In Sprengel's Herbar befindet sich in dem Bogen mit der Ueberschrift *Cirsium siculum* ein $\frac{1}{2}$ Fuss hoher Schnippel einer Cassiniacee, welche nicht zur Gattung *Cirsium* gehört. Sprgl.! neue Entdeck. III. S. 36—38 (a. 1822) stellt als *Cirsium siculum* eine neue Cassiniacee auf und charakterisirt sie:

58. *Cirsium siculum** foliis decurrentibus pinnatifidis, supra nudiusculis, subtus albo-tomentosis, laciniis divaricatis, spinosis, calycibus pedunculatis axillaribus subsolitariis arachnoideis, spinis squamarum rectis simplicibus.

Diese Diagnose, in welcher ich drei Wörter unterstrichen habe, passt vollständig auf das vorliegende Exemplar in Sprengel's Herbar, welches nichts anderes ist als *Galactites tomentosa* Mönch. Auffallend ist es, dass dieselbe Pflanze nochmals in einem besseren, aber ebenfalls cultivirten Exemplare in Sprengel's Herbar und zwar als *Galactites tomentosa* vorkommt. Was die Schriftsteller unter *Cirsium siculum* verstehen, kommt aber gar nicht in Sprengel's Herbar vor.

Die von Sprengel gegebene Diagnose seines *Cirsium siculum* widerspricht auch in zwei Hauptpunkten dem *Cirsium siculum* der Autoren, welches ich, um es zu fixiren: *Cirsium microcephalum* nenne. Sprengel sagt nemlich: foliis subtus albo-tomentosis, und calycibus subsolitariis, was wohl bei *Galactites tomentosa*, nicht aber bei *Cirsium microcephalum* vorkommt, das folia höchstens *infra arachnoidea* und capitula (calyces Sprgl.) *glomerata* hat. Er scheint dies in der Beschreibung III. Theil selbst gefühlt

zu haben, denn er führt als Synonyme an mit ? *Cnicus pungens* Bivon. sic. plant. cent. I. p. 26 und ? *Carduus palustris altissimus* Cupan hort. cathol. p. 36 und als Standort in Sicila ad fluviorum margines frequens.

In der Beschreibung sagt Sprengel u. a.: „Magnopere dubito Bivonae plantam nostram esse, quoniam flores racemoso-glomerati dicuntur, qui in nostra solitarii sunt,“ dann werden die *pedunculī* satis lanati und folia subtus denso, alboque tomento obsessa genannt. Ob *Cnicus pungens* Willd. hierher gehört, bezweifelt Sprengel mit Recht.

Mein *Cirsium microcephalum*, welches *Cirsium sicutum* DC. (non Sprgl.) pr. VI. p. 642 n. 44, mit Ausschluss der var. β und *Cirsium polyanthos* DC. l. c. n. 40 umfasst, besitze ich im Herbar aus Sicilien von Gussone (*Cnicus siculus* Guss.! fl. sicul. II. p. 442 n. 2), aus Dalmatien von Visiani! (*Cirsium palustre*) mit sehr kurz bedornen Hüllblättchen; vom Berge Athos: Friwaldsky! (*Carduus pungens*) ebenfalls mit sehr kurz bedornen Hüllblättchen. Dahin gehört wohl *Cirsium palustre* Griseb., fl. rumel. bithyn. II. p. 253, welcher diese Pflanze nach Sibthorp aufgenommen hat; von Constantinopel im Juli 1845 von Noë! gesammelt und als *Cirsium palustre* n. 310 mitgetheilt (*Carduus Hippolyti* Bory ist auf dem Zettel ausgestrichen), mit beinahe verschwindenden Dornen der Hüllblättchen; dann aus Griechenland von Fraas! mit ebenfalls sehr rudimentären Hüllblättchdörnchen, wenigern Köpfchen und beinahe kahlen Blättern. Zur Form mit beinahe oder ganz dornenlosen Hüllblättchen (*Cirsium polyanthos* DC.) habe ich alle Uebergänge, von der Form mit Dornen, die beinahe die Länge der Hüllblättchen erreichen, beobachtet. Nun ein Wort über *Cirsium polyanthemum* DC. pr. VI. p. 641, vielleicht mit Ausschluss von β , welches nach Bertol. fl. ital. IX. p. 4 zu *Cirsium palustre* gehört. Diese Art unterscheidet sich von meinem *C. microcephalum* durch Hüllblättchen, die in einen kräftigeren Dorn enden, der länger ist als das Hüllblättchen oder wenigstens eben so lang, und einen unmerklichen Uebergang des blattartigen Hüllblättchens in den Dorn selbst darstellt. Dieses letztere Moment scheint mir von um so größerer Bedeutung, da bei *Cirsium microcephalum* der kurze Dorn plötzlich von dem oben mehr oder weniger abgestutzten Hüllblättchen entspringt.

Das *Cirsium polyanthemum* DC. besitze ich von Gussone (*Cnicus pungens* fl. sic. II. p. 442 n. 1) aus Sicilien und Neapel, dann cultivirt im Heideberger botan. Garten, und am 4. August 1827 von meinem sel. Freunde Bischoff aufgelegt, endlich in vier Bögen aus Sprengel's Herbar, der diese Art ganz gut aufgefasst hat, aber unter zwei Namen gibt, nämlich als *Cirsium pungens* Sprgl. syst. veg. III. p. 371 n. 11 in zwei cultivirten Exemplaren, und als *Cirsium polyanthemum* l. c. p. 371 n. 12 in zwei von Rom stammenden wilden Exemplaren. In Corsica soll unsere Art auch nach Godr. Gren. fl. de France II. p. 212 vorkommen. *Cnicus pungens* Sebast. Mauri fl. rom. prodr. (an. 1818) p. 281 tab. VII! gehört zu

C. polyanthemum, so wie das Synonym von *Triumfetti* und anderer Italiener. Ob aber *Carduus polyanthemus* Lin. — Cod. Lin. n. 5449 hierher gehört ist zweifelhaft. *Cirsium palustre lanceolatum, alato caule, polyanthemum* Vaill. act. p. 159 (nicht p. 160, wie es im Cod. Lin. heisst), scheint hierher zu gehören, weil er *Triumf. citrif.* Gussone gibt auch noch an, dass *Cirs. polyanthemum* schon im Juni und Juli, mein *C. microcephalum* aber später, nämlich vom Juli bis Septbr. blühe. Bertoloni fl. ital. IX. p. 5—7 stimmt in seiner citatenreichen, an Roth's fl. germ. erinnernden Flor im Ganzen mit Gussone überein.

Unsere Kenntniss der eben abgehandelten Arten ist noch eine sehr unvollkommene, so z. B. habe ich von keiner eine Wurzel gesehen, welche Gussone ausdauernd und Bertoloni zweijährig angibt. Es scheint also, dass unsere Pflanzen in dieser Hinsicht sich zu *Cirsium palustre* neigen.

Die asiatischen Arten von *Orthocentrum* DC. pr. VI. p. 642, welche sich durch eine längliche Drüse auf der Carina der Hüllblättchen unterhalb des Dorns — Adenolepides — auszeichnen, übergehe ich, um so mehr, da kaum *Cirsium apiculatum* DC. pr. VI. 642 n. 47, dessen filamenta muricato-papillosa und nicht glabra sind, hierher neigt, nach Exemplaren, welche der hochverdiente Kotschy (pl. Pers. austr. ed. Hohenacker 1845) n. 749 in l. siccis n. Kuh-Daëna D. 5. Aug. 1842 gesammelt hat, wohin auch ein von C. Koch um Musch in Armenien gesammeltes Exemplar zu gehören scheint. Dahin scheint mir auch der Beschreibung und dem Vaterlande nach *Cnicus pungens* Willd. spec. plant. III. p. 1603 n. 2 zu gehören, welches von unseren Mittelmeerfloristen so willkürlich gedeutet wurde. Also müsste in Zukunft unser armenisches Pseudo-*Orthocentrum* heissen *Cirsium* (*Cnicus* Willd.) *pungens* und *Cirs. apiculatum* DC. als Synonym beigesezt werden. *Cirsium elodes* MB. — DC. pr. VI. p. 642 n. 45 und *Cirs. setigerum* Ledeb. — DC. l. c. n. 48 gehören ohnedies nicht zu den *Orthocentren*, wie C. A. Meyer de *Cirsiiis ruthen.* p. 13 bemerkt, indem er sagt: „a *C. polyanthemo jam filamentis puberulis longe distat.*“

Also noch einen Rückblick auf die echten *Orthocentren*, welche filamentis glabris sich auszeichnen und sämmtlich der europäischen Mittelmeerflora angehören. Bemerken muss ich noch, dass sehr viele *Cirsien* mit kahlen Blättern, mit unten spinnwebartig weisslichen Blättern variiren. *Cirsii Sectio Orthocentrum. Capitula parva ovato-oblonga subglomerata. Stamina filamenta glabra!* — *Herbae mediterraneae, foliis pinnatifidis decurrentibus spinosis.*

A. Canescens, spinis foliorum flavidis. Folia supra arachnoidea infra tomentosa, involucri squamae mediae et superiores spinula parva nigricante patente terminatae. Floris (♀) 6½ lin. longi tubus 2½, limbus 4 lin. longus. Huc :

Cirsium flavispina Boiss. — DC. pr. VII. p. 305.

Hispania in aquis regni Granatensis ad Alhamam et Sierram Nevadam — 6000' leg. Boissier. — Ich besitze diese Pflanze locis humidis regionis calidae et montanae ad aquaeductum arcis Alhambra

alt. 2500', 16. Jul. 1841: Willkomm! n. 266 und ebendasselbst 20. Juni 1845: Willkomm! n. 266. Was *Cirsium flavispinum* Boiss. var. *longispinum* Kunze del. sem. hort. lips. 1846. coll. p. 1. — Walp. rep. VI. p. 732 ist, weiss ich nicht, da die filamenta barbata genannt werden.

B. Folia infra arachnoidea, rarius glabra; involucri squamae spina straminea terminatae. Floris $5\frac{1}{2}$ —7 lin. longi tubus $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$, limbus 3— $3\frac{1}{2}$ lin. longus, ergo tubum subaequans.

a) Involucri squamae spina robusta squamam aequantem vel superantem terminatae.

Cirsium polyanthemum DC.

b) Involucri squamae spina gracili squama brevior vel rudimentaria terminatae.

Cirsium microcephalum C. H. Schultz Bipont.

In der Einleitung zu Ihrer Arbeit über das *Cirsium microcephalum* sprechen Sie über das durch ästige Dornen vor allen mir bekannten Cirsien ausgezeichnete *Cirsium carniolicum*.

Als Schluss will ich Ihnen noch Nachricht geben von einem neuen Cirsium, welches sich von allen mir bekannten auszeichnet durch lange Dornen auf der Oberseite der Blätter, wie wir sie am Blattrande zu sehen gewohnt sind, und welches ich deshalb nenne *Cirsium acanthophyllum* C. H. Schultz Bipont. Diese Pflanze habe ich vom Pariser Museum erhalten und zwar aus Jacquemon's indischem Herbar Nr. 1052. Sie stammt der Analogie nach zu schliessen aus den Hochalpen und wahrscheinlich aus dem Himalaya. Es ist wahrscheinlich eine sehr grosse ästige Pflanze. Ich besitze ein $1\frac{3}{4}$ Fuss langes und in der Mitte über $\frac{1}{2}$ Fuss breites Wurzelblatt. Diess Folium ist pinnatipartitum, pinnis petiolum canaliculatum, 4 lin. latum, versus decrescentibus, mediis maximis ovato oblongis trifidis dentato-sinuatis spinosis, supra more Eriolepidis setoso-scabris, spinis rarissimis — 4 lin. longis intermixtis, infra arachnoideis. Ausserdem besitze ich einen einköpfigen 1 Fuss langen Ast, welcher etwas unter seiner Mitte abgerissen und bis zum nächsten Blatte halbirt, blattlos und gestreift ist. Der obere Theil des Astes ist mit dem grossen Blütenkopfe $6\frac{3}{4}$ Zoll lang, $1\frac{1}{2}$ Linie breit, entspringt in der Achsel eines 4 Zoll langen, ohne die bis $\frac{1}{2}$ Zoll langen Stacheln des Randes $\frac{5}{4}$ Zoll breiten, länglichen, sitzenden, spitzen Blattes, welches unterseits schwach weichhaarig, oberseits sehr dicht mit starken Dornen verschiedener Grösse, ja von der Länge von 5—6 Linien besetzt ist. Bis zum Kopf sind noch drei ähnliche, nach oben immer kleiner und dorniger werdende Blätter von der Länge von 2— $1\frac{1}{2}$ Zoll. Der grosse, rundliche, über 2 Zoll im Durchmesser habende und $1\frac{3}{4}$ Zoll hohe Kopf ist mit sehr dornigen, lanzett-linealen Blättern beinahe von der Länge des Kopfes umwallt. Die $\frac{5}{4}$ Zoll hohe, ganz wollige Hülle besteht aus zahlreichen, lanzett-linealen Blättchen, die in einen langen, pfriemlichen, schwachen Dorn enden. Die gelblichen Blüten sind unendlich zahlreich, ohne den um etwa 2 Linien überragenden Gipfel 10 Linien

lang. Der Tubus etwas länger als der bis zur Mitte gespaltene Limbus. Antheren $3\frac{1}{2}$ Linien lang, geschwänzt auf mit sparsamen kleinen Hervorragungen besetzten, nicht haarigen Filamenten sitzend. Achänen kahl, Pappus schmutzig weiss, 8 Linien lang.

Obgleich diese Pflanze so viel Eigenthümliches hat, dass sie eine eigene Section bilden könnte, ziehe ich es doch, zur Vermeidung grösserer Zersplitterung vor, sie zu ziehen zu Sectio *Carthamoides* Sz. Bip. Pollichia II. p. 26. *C. Acanthoides* Sz Bip. Pollichia XIV. p. 31 als γ Spinac omnes simplices, capitula solitaria (folia supra spinosa) = *Cirsium acanthophyllum* Sz. Bip. Die Diagnose wäre etwa folgende: Elatum, ramosum. Rhizoma . . . Folia intra arachnoidea, supra spinosissima, sessilia, pinna bipartita spinis simplicibus instructa. Capitula solitaria. Involueri lanati foliis spinosis circumvallati foliola lanceolato-lineares in spinam subulatam debilem, elongatam abeuntes. Floris 8 lin. longi tubus, limbum paulo superans. Filamenta scabriuscula. Pappus 8 lin. longus.

Deidesheim, 24. Mai 1858.

Zur Gattung *Ornithogalum*.

Von Franz Hillebrandt, k. k. botanischer Gärtner.

Schon vielen Botanikern, welche Gelegenheit hatten, das *Ornithogalum umbellatum* L. der Umgebung Wiens zu beobachten, ist der nicht unbedeutende Unterschied in der äusseren Tracht aufgefallen, der zwischen diesem wild vorkommenden, und jenem, welches man oft in unseren Gärten eingebürgert findet, herrscht, indem letzteres selbst auf trockenem und sehr magerem Boden, gegenüber dem ersteren mit sehr schmalen Blättern und kleinen Blümchen, sich durch einen bedeutend stärkeren Wuchs und grosse milchweisse Blumen auszeichnet. Auch die Zwiebel der Gartenpflanze zeigt eine Verschiedenheit, indem sie stets von einer ganzen Brut junger Zwiebelchen sich umgeben zeigt, während die des wild vorkommenden *O. umbellatum* meistens keine solche oder selten nur einzelne besitzt. Auch blühet das *Ornithogalum* der Gärten regelmässig um vierzehn Tage später, als das des freien Landes. Man wird einwenden, dass diese Unterschiede in den Standorten begründet sind, allein ich cultivire bereits seit mehreren Jahren beide Pflanzen neben einander und habe gefunden, dass sie ihrem verschiedenartigen Character stets treu blieben, selbst dann, wenn ihnen eine bessere Pflege zu Theil wurde. Specifische Unterschiede zwischen beiden zu finden ist mir nicht gelungen.

Auf meinen botanischen Excursionen in Ungarn ist es mir oft aufgefallen, dass mir immer nur die grössere Form dieses *Ornithogalum* zu Gesichte kam, während ich die der Wiener Flora eigenthümliche kleinere Form nirgends angetroffen habe. Es scheint also erstere Pflanze aus Ungarn in unsere Gärten eingeschleppt worden zu sein, ebenso in den Prater, wo sie zeitweise aufgefunden wird. Auf der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Bipont C. H.

Artikel/Article: [Ueber einige Cirsien. 245-250](#)